

Nr. 213 - Juni, Juli, August 2015

LICHTBLICK

Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde
Bonn



Sie sind herzlich eingeladen
ins



Café Lichtblick

"Café Lichtblick" ist jeden 2. und 4. Mittwoch des Monats ab 15:30 Uhr im Gemeindehaus, Haager Weg 40, geöffnet. Herzlich willkommen sind - unabhängig vom Alter - alle, die sich sowohl für die Themen interessieren wie anregende Begegnungen in lebendiger Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen schätzen.

10. Juni '15: *Deutsch-Polnische Versöhnung*

Altbischof Wollenweber berichtet von den positiven Erfahrungen eines Bischofs in der restschlesischen Kirche (Görlitz-Breslau).

24. Juni '15: *Johannes der Täufer*

Der 24. Juni ist Johannistag; nach Lukas war Johannes sechs Monate älter als Jesus. Pfr. Dr. Schwenk-Bressler stellt Johannes als Vorläufer und Wegbereiter Jesu vor.

Im Juli ist **SOMMERRAUSE!**

"Schöne Ferien" wünscht Ihnen Ihr Café Lichtblick-Team!

12. Aug. '15: *Von uns - für Euch*

Wir erinnern uns, was wir als Kinder gespielt haben. Berichten auch SIE und erzählen Sie uns von den Spielen Ihrer Kindheit.

26. Aug. '15: *Heimat - Gedanken aus Franken*

Pfr. Dr. Schwenk-Bressler erinnert sich an seine Kinder- und Jugendzeit in Fichtelberg



Sommer - das Licht und die Wärme lässt viele Menschen aufleben. Ob im Urlaub oder zu Hause, die Sonne macht uns lebendig und lässt uns das Leben genießen. Der Sommer und die Sonne laden uns ein, uns an der Natur, an Gottes Schöpfung zu freuen. Das Leben wird leichter, und das Gemüt kann sich aufhellen.

So ging es auch dem Maler Vincent van Gogh. Er hat viele Bilder mit Sonnenblumen gemalt, Drucke davon hängen in manchen Wohnungen, auch in unserer Gemeinde. Sehr bekannt ist dieses Bild mit zwölf Sonnenblumen, es hängt jetzt in München im Museum. Van Gogh hat es eigentlich für sich selbst gemalt: Im Som-

mer 1888 plante er, mit seinem Kollegen Paul Gauguin in Arles in Südfrankreich eine Künstlerkolonie zu gründen, und in einem Brief schrieb er: „In der Hoffnung, dass ich mit Gauguin in unserem eigenen Atelier wohnen werde, will ich eine Reihe von Bildern dafür machen. Weiter nichts als lauter große Sonnenblumen“.

Das war kurze Zeit, bevor van Gogh 1890 starb, wahrscheinlich hat er sich selbst das Leben genommen. Sein ganzes Leben hindurch hatte er mit verschiedenen Schwierigkeiten zu kämpfen, insbesondere auch, weil seine Bilder damals auf viel Kritik stießen und er nur wenig Geld verdiente. Mit den Sonnenblumen malte er gegen seine Schwermut an. Denn die Sonnenblumen verkörpern Sonne und Licht, Freude und Leichtigkeit des Lebens. Daran wollte van Gogh sich selbst in seinem Atelier orientieren können. In einem Brief an seine Schwester schrieb er: „Wir haben Heiterkeit nötig und Glück, Hoffnung und Liebe. Je hässlicher, älter, boshafter, kränker, ärmer ich werde, umso mehr suche ich die Scharte dadurch auszuwetzen, dass ich meine Farben leuchtend,

wohl ausgewogen, strahlend mache“.

Das kann man dem Bild bis heute abspüren. Das Bild beeindruckt vor allem durch seine strahlende Farbigkeit. Der hellblau kühle Hintergrund lässt das leuchtende Goldgelb und Braun der Sonnenblumen noch mehr strahlen. Die Sonnenblumen in der Vase bringen das Licht der Sonne in den Raum und können auch in die Dunkelheit des eigenen Lebens leuchten. So hat das schlichte Bild der Sonnenblumen etwas Ermunterndes und Belebendes - für den Maler selbst, aber auch für uns als heutige Betrachter.

Es ist für mich eine Einladung, den Sommer nicht außen vor zu lassen, sondern ihn hineinzulassen in mein Leben. Ich kann mich anstecken lassen vom Licht und von den Farben des Sommers, die Sonne in mein Herz scheinen zu lassen. Ich kann die Freude am Leben wiederentdecken und selbst so hell werden wie die Sonnenblume.

So stehen die Blumen in diesem Bild von Vincent van Gogh für die Sonne, für das Licht und die Lebensfreude. Doch zugleich werden die Blumen zu einem Gleichnis für uns Menschen, für

das menschliche Leben. Wenn man die Blumen im Einzelnen betrachtet, kann man eine interessante Bewegung wahrnehmen: Von rechts oben nach links unten wird eine Entwicklung dargestellt: Die Sonnenblumen rechts oben wirken frisch und kraftvoll, und je weiter der Blick nach links unten geht, desto älter, schwächer und welker erscheinen die Sonnenblumen. Ich weiß nicht, ob van Gogh das so beabsichtigt hat, aber man könnte in den Sonnenblumen auch verschiedene Phasen des menschlichen Lebens wiederfinden. Jede Blume hat ihren Platz in der Vase und trägt zum runden Gesamtbild bei, so hat auch jede Phase unseres Lebens ihren eigenen Wert.

Mich erinnert das an eine besondere Eigenschaft der Sonnenblume: Die Blüten richten sich immer nach der Sonne aus. Im Laufe des Tages wandert die Blüte mit der Sonne mit. Tournesol heißt die Sonnenblume darum im Französischen und Girasole im Italienischen, das heißt, sie ist die Blume, die sich zur Sonne dreht. So könnte es wohl gelingen, dass unser Leben hell und fröhlich sein kann: Wenn wir uns auch der Sonne zuwenden. Ein Sprichwort

lautet: Wende dich der Sonne zu, dann fallen die Schatten hinter dich.

Damit meine ich freilich mehr als die Sonne, die uns den Sommer schön und hell macht. „*Gott der Herr ist Sonne und Schild*“, heißt es in Psalm 84,12. Gott ist die Sonne unseres Lebens, er ist es eigentlich, der unser Leben hell machen kann. Er kann uns befreien aus unseren Dunkelheiten und unserer Schwermut. Wenn wir uns nach ihm ausrichten, können wir die Schatten hinter uns lassen und selbst hell werden wie die Sonnenblumen.

Die Blume rechts unten auf dem Bild lässt erkennen, wie selbst eine geknickte oder herabhängende Blüte sich wieder nach der Sonne ausrichtet. Es bleibt in unserem Leben nicht aus, dass es Brüche und schwere Phasen gibt. Doch wenn wir uns nach dem

Licht des Lebens ausrichten, kann Gottes Sonne auch unser Leben gut werden lassen. „*Ich bin das Licht der Welt, sagt Jesus, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben*“ (Johannes 8,12).

Zu solchem Leben im Licht mögen Sie alle die Sonnenblumen anstiften. Die Sonne und der Sommer sollen Sie erfahren lassen, wie Gottes Liebe uns leben lässt. Darum wollen wir Gott preisen und die Sonne und den Sommer genießen.

Im Namen des Redaktionskreises grüßt Sie herzlich und wünscht Ihnen einen sonnigen Sommer

Ihr

F. Alo. Elwenh-Brenke



20 Jahre
„S(w)inging Chariot“
Gospelchor der Auferstehungskirche: Proben jeweils freitags, 19:00 Uhr

Presbyterium in Klausur

Die diesjährige Klausurtagung unseres Presbyteriums fand am vorletzten März-Wochenende im idyllisch gelegenen Überdorf, mitten im Bergischen Land, statt. Bis auf drei Mitglieder, die anderweitige Verpflichtungen hatten, war das Presbyterium vollzählig, hoch motiviert und voller Tatendrang!

Es wurden diverse Themen besprochen, die schließlich in Vereinbarungen mündeten:

- * Übereinstimmend wurde gewünscht und für wichtig erachtet, dass es innerhalb eines Kirchenjahres **besondere Gottesdienste** geben soll; dazu zählen u.a. das Quemapas-Singen, das am 29.11.2015 erneut stattfinden soll, Waldgottesdienste in Kooperation mit dem Kindergarten sowie Tauf-erinnerungsgottesdienste. Schon bald, nämlich an Christi Himmelfahrt 2015, wird es einen „Gottesdienst für Groß und Klein mit Luftballons“ geben, gehalten von Vikarin Firsching.
- * Wie Ihnen bereits in zurückliegenden Gottesdiensten aufgefallen sein wird, hat sich das **Gottesdienstblatt** äußerlich verändert. Uns als Presbyterium war und ist es wichtig, das Wesentliche zu verschriftlichen und für weitergehende Informationen auf unseren LICHTBLICK zu verweisen.
- * Dem Presbyterium ist es wichtig, die **Ökumene** in den Blick zu nehmen. Daher ist vorgesehen, eine Seite im LICHTBLICK dafür zu reservieren und Aktionen sowie Termine vorzustellen. Außerdem wird unserer katholischen Nachbargemeinde Heilig Geist konkret angeboten, während der dort anstehenden Baumaßnahmen auf die Räumlichkeiten der Auferstehungskirche zurückgreifen zu können, sofern sie nicht für eigene Veranstaltungen gebraucht werden.
- * Anstehende **Baumaßnahmen** innerhalb unserer Gemeinde wurden eingehend erörtert und beschlussfähig für die jeweiligen Gremien (Presbyteriumssitzung oder aber Ausschüsse) vorbereitet.
- * Der wöchentliche **Kindergottesdienst** ist dem Presbyterium ein großes Anliegen. Er soll



In fröhlicher Klausur (v.l.): Dr. Gudrun Henrichfreise, Kantor Stephan Pridik, Vikarin Beatrix Firsching, Christiane Hellwig, Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler, Elke Bey, Dr. Fritz Langensiepen, Graciela Heidenreich.

weiterhin fester Bestandteil eines jeden Sonntags sein; unsere Presbyterin Gudrun Henrichfreise möchte Ansprechpartnerin für das Kindergottesdienst-Team sein.

- * Innerhalb der Klausurtagung schätzten alle Anwesenden es als bereichernd ein, **Gemeindeglieder** zukünftig **aktiv** mit in die Gottesdienstgestal-

tung einzubeziehen. Alle Lesungen, also Evangelium und Epistel, können und dürfen nicht nur von Presbytern gelesen werden; es kann jeder diesen Part übernehmen.

Christiane Hellwig

Kandidatinnen und Kandidaten gesucht:

Presbyteriumswahl 2016

Auf zehn zu wählende Mitglieder und eine Mitarbeiterpresbyterstelle hat das bestehende Presbyterium in der Sitzung im April die Anzahl der Presbyterstellen bei der Wahl am 14. Februar 2016 festgelegt.

Wenn Sie jemanden kennen, der Ihnen geeignet fürs Presbyteramt erscheint (mindestens 18 Jahre alt, im Gemeindebezirk wohnend, konfirmiert und selbst wahlberechtigt): Schlagen **SIE** ihn oder

sie zwischen dem 13. und 24. September 2015 als Kandidaten oder Kandidatin vor! **Man darf sich auch selbst vorschlagen!**

Überlegen Sie nicht lange. Sprechen Sie jetzt die geeigneten Personen an, damit nächstes Jahr die Wahl gelingt.

Danke dafür sagt Ihnen im Namen unserer Gemeinde und des Presbyteriums

Ihr *Pf. Alo Schwenk-Bressler*

Zaunanlage unseres Kindergartens



Ein Großteil des Holzzauns ist marode und muss dringend saniert werden. Daher wurde im März ein Angebot eingeholt.

Das Presbyterium hat diesem Angebot zugestimmt. Pfr. Dr. Schwenk-Bressler wird in Abstimmung mit dem Kindergarten und dem Baubüro im Verwaltungsverband den geeigneten Zeitraum für die Ausführung des Auftrags ermitteln.

Im LICHTBLICK werden wir Sie über die Fortschritte informieren.

Christiane Hellwig

**AUFERSTEHUNGSKIRCHE
BONN-VENUSBERG
HAAGER WEG 71**

Sonntag, 7. Juni 2015, 11:15 Uhr

Orgelmatinee

"Toccatà"

**J. S. Bach:
Toccatà, Adagio und Fuge C-Dur**

**L. Boëllmann:
Prière à Notre-Dame und Toccatà
aus der „Suite gotique“**

**Orgel und Erläuterungen:
Stephan Pridik**

Eintritt frei - Spenden am Ausgang

Taufe - und was nun?

Eltern und Paten versprechen bei der Taufe, das Kind im christlichen Glauben zu erziehen und es auf diesem Weg zu begleiten. Was gehört alles dazu? Wie mache ich das? Wo steht eigentlich mein eigener Glaube? Mit der Taufe des eigenen Kindes bleibt man nicht neutral. Religiöse Erfahrungen

falls vorgestellt.

Der Kurs richtet sich an Eltern und Paten von zwei- bis fünfjährigen Kindern. Die Taufe der Kinder ist keine Voraussetzung. Es ist keine Kinderbetreuung vorgesehen. Ein einmaliger Unkostenbeitrag von 5,- Euro wird zur Unterstützung der Getränke und Knab-

ereien erbeten. Anmeldungen bitte an das Gemeindebüro (einfache E-mail reicht). Der Kurs findet jeweils montags, am 24. und 31.



brauchen Mut und Übung. Wir treffen uns an drei Abenden, um über den christlichen Glauben besonders in der Kindererziehung zu sprechen. Die Bedeutung der Taufe, die Erfahrungen mit Kirche, die Art und Weise christlicher Erziehung sind einige Themen. Lieder, Kinderbibeln, Angebote der Gemeinde werden eben-

August, sowie am 7. September in der Zeit von 20:00 bis 21:15 Uhr im Gemeindehaus satt.

Einen Familiengottesdienst zur Tauferinnerung wird es am Sonntag, dem 13. September, 10 Uhr geben.

Vikarin Beatrix Firsching

SINGEN *SIE* MIT BEIM ÖKUMENISCHEN CHOR PROJEKT:

JOSEPH HAYDN
"DIE SCHÖPFUNG"

**ZUSAMMEN MIT DEM KATHOLISCHEN KIRCHENCHOR
VON ST. BARBARA (IPPENDORF) UND
MITGLIEDERN DES KIRCHENCHORES
HEILIG GEIST (VENUSBERG)
MÖCHTEN WIR DIESES GROSSARTIGE ORATORIUM SINGEN.**

**UNSERE KANTOREI FREUT SICH ÜBER VIELE
GASTSÄNGERINNEN UND -SÄNGER!**

**PROBEN IMMER DONNERSTAGS
(AUSSER IN DEN SCHULFERIEN)
UM 20:00 UHR IM GEMEINDEHAUS, HAAGER WEG 40.**

**PROBENBEGINN: 28. MAI (DONNERSTAG NACH PFINGSTEN).
GENERALPROBE: SAMSTAG, 7. NOVEMBER, 15:00 UHR,
AUFFÜHRUNGEN: SONNTAG, 8. NOVEMBER, 17:00 UHR,
UND MONTAG, 9. NOVEMBER, 20:00 UHR,
IN DER AUFERSTEHUNGSKIRCHE.**

**INFOS UND ANMELDUNG MIT ANGABE DER SINGSTIMME
AB SOFORT BEI:**

**KANTOR STEPHAN PRIDIK, TEL. 28 42 85,
ODER
S.PRIDIK@AUFERSTEHUNGSKIRCHE-BONN.DE**

Die evangelische Kreuzkirchengemeinde Bonn lädt ein:

Die Gemeinden gehen an Bord

Am **Mittwoch, 24. Juni**, heißt es:

"Leinen los für unsere Fahrt auf dem schönen Rhein"

mit der "Poseidon" der Bonner Personenschiffahrt.



Die Crew der "Poseidon" erwartet uns für ein paar schöne, erholsame Stunden an Bord. Freunde und Bekannte sind jederzeit herzlich willkommen.

Abfahrt: Mittwoch, 24. Juni 2015, 14:30 Uhr.

Treffpunkt: 14:00 Uhr am Alten Zoll

Rückkehr: ca. 17:30 Uhr

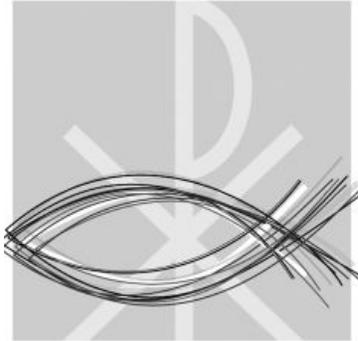
Kostenbeitrag: 18,- € p.P., incl. Kaffee und Kuchen.

Um Ihre *schriftliche Anmeldung bis spätestens 15. Juni 2015*, entweder in Ihrem Gemeindebüro oder aber direkt bei der Kreuzkirche, Frau Margret Benner, An der Evangelischen Kirche 6, 53113 Bonn, bitten wir Sie herzlich.

Konfirmation im Jahr 2017

Alle Jugendlichen, die im Jahr 2017 konfirmiert werden wollen (Konfirmationstermin: 21. Mai 2017) und die ab dem Sommer das siebte Jahr zur Schule gehen, sind herzlich zum Konfirmandenunterricht eingeladen. Beim **Anmeldeabend am Montag, dem 17. August 2015, um 18:30 Uhr** im Gemeindehaus kann ich mit Euch, den Jugendlichen, und Ihnen, den Eltern, Einzelheiten des Unterrichts und besondere Termine besprechen. Außerdem ist ein erstes Kennenlernen möglich.

Zu Beginn der großen Ferien werden die Jugendlichen auch angeschrieben und eingeladen, sofern wir ihre Daten in der Gemeindekartei haben. Doch auch diejenigen, die nicht angeschrieben werden, dürfen kommen. Das betrifft z.B. immer wieder Jugendliche, die eher eingeschult wurden und die natürlich mit ihren Klassenkameradinnen oder -kameraden zum Konfirmandenunterricht kommen möchten.



Wer noch nicht getauft ist oder erst vor kurzem in unsere Gemeinde gezogen ist, kann auch keine Post von mir bekommen und ist trotzdem herzlich willkommen. Für noch nicht getaufte Jugendliche wird die Taufe im Konfirmationsgottesdienst sein.

Die **erste Unterrichtsstunde ist am Dienstag, dem 25. August 2015, von 15:30 bis 16:30 Uhr** im Gemeindehaus. Auf diesem Wochentag und dieser Uhrzeit wird der Unterricht voraus-

sichtlich bis zur Konfirmation auch bleiben. Schon ganz am Anfang, vom **18. bis zum 20. September 2015**, fahren wir zur **Wochenendfreizeit** ins Schullandheim Brohl-Lützing. Bitte diesen Termin vormerken! Wenn noch Fragen sind, dann lassen die sich vielleicht durch einen Anruf bei mir klären (28 13 21).

Auf die gemeinsame Zeit mit Euch Jugendlichen freut sich

*Euer Pfarrer
Udo Schwenk-Bressler*

20 Jahre Gospelchor "S(w)inging Chariot"

Als ich im August 1995 meinen Dienst als Kantor an der Auferstehungskirche aufnahm, gründete ich recht bald einen Gospelchor, damals tatsächlich den allerersten in Bonn! Sie, liebe Gemeindeglieder, wissen, dass mir innerhalb der Kirchenmusik neben der Orgelmusik und der klassischen geistlichen Chormusik auch geistliche Lieder im Pop- und Jazzstil am Herzen liegen. Mir ist es ein Bedürfnis, auch auf diese Weise das Gotteslob zu singen, auch im Chor! Damals begann erst die Zeit, dass sich Gospelchöre gründeten und sich eine Szene entwickelte, die aus den USA, teilweise über Fes-



tivals in Skandinavien, auch neu komponierte zeitgenössische Gospels nach Deutschland brachte. Meine eigene Suche nach für mich und für unseren Gottesdienst stimmigen Liedern und Ausdrucksformen (Chorkleidung, Begleitung, Klatschen, Bewegung etc.) hat sich in der Arbeit mit dem Gospelchor widergespiegelt. Mir ist bewusst, dass vor allem in der Anfangszeit viele von Ihnen Schwierigkeiten mit der Gospelmusik in unserem „klassischen“ Gottesdienst hatten und haben. Mein Anliegen war es immer, auch für diese Art des Gotteslobes in unserem Gottesdienst Raum zu schaf-

fen, da es nicht nur für die Chormitglieder eine andere emotionale und körperliche Art ist, den Glauben auszudrücken, die uns alle (!) nur bereichern kann! Ich lade Sie ein, sich von unserem Gospelchor ansprechen/ansingen zu lassen, z. B. unsere Jubiläumsgospelnacht mit vier Gospelchören am 12. September in der Auferstehungskirche zu besuchen oder sogar im Gospelchor selbst mitzusingen! Mehr Informationen finden Sie auf www.swinging-chariot.de. Ich hoffe, durch die folgenden Statements vieler Chormitglieder bekommen Sie ein Gefühl dafür, aus welchen Gründen man im Gospelchor mitsingen kann!

Stephan Pridik

Ich singe im Gospelchor, weil...

...ich dann in besonderer Weise die Nähe Gottes spüre. Und ich fühle mich aufgehoben in einer großen Gemeinschaft. *Katja*

...die Lieder immer wieder unsere Herzen berühren! Es ist eine wunderbare Möglichkeit, den Alltag hinter sich zu lassen.

Angelika und Wolfgang

...dies mein Zugang zu Gott ist und es mir große Freude bereitet. Etwas von dieser Freude möchte ich gerne den Zuhörern weiter geben! *Claudia M.*

...es groovt und lebendig(er) macht! *Gerald*

...Singen ist neben meinem Glauben meine zweite Säule... Sie berühren und beleben meine Seele. *Gisela*

...mehrstimmiges Singen Balsam für die Seele ist, für die der Sängers und die der Zuhörer. *Ursula*

*...sich in meinem Leben von Kindheit an das Singen in christlichen Chören - klassisch und modern - zu einer festen Größe entwickelt hat. Aus meiner Sicht verbindet der Gospelgesang die beiden Säulen "Glaube" und "Musik" in besonderer Weise; mich in der Wohlfühl-Gemein(de)schaft von **"Swinging Chariot"** auszudrücken, ist für mich gelebter Gottesdienst.* *Judith*

...singen meine Seele duscht. *Matthias*

...ich gerne singe, es mir viel

Spaß macht, es, dank Stephan, herrlich unkompliziert und super vorbereitet ist, es mich sofort entspannt, und weil wir es anschließend oft noch in netter Runde ausklingen lassen. Marion

...für mich Gospelgesang Gottesdienst und Freizeitbeschäftigung in Einem ist. Stephan Pridiks Musik Wellness für die Seele, die Probe das Highlight der Woche und die Chorgemeinschaft wie eine große Familie ist. Hans

...ich schon als Kind gerne gesungen und auch sehr gerne Gospelmusik gehört habe, und so habe ich auch nicht lange gezögert, als ich erfuhr, dass es hier einen Gospelchor gibt: Ich habe einfach mitgesungen. Das war eine sehr gute Entscheidung, wie ich finde. Denn in dieser tollen Gemeinschaft mitzusingen, macht nicht nur glücklich, sondern auch sehr viel Spaß! Elvan

...das Singen und die Gemeinschaft Balsam für meine Seele sind - seit 13 Jahren. Petra

...meine zehnjährige Tochter Julia sagt: Dass Papa im Gospelchor singt, ist gut für seine Stim-

me und für seine Stimmung.

Georg

...der Chor aus lauter netten Menschen besteht und die Atmosphäre immer wohlwollend und heiter ist. Als Neuling wird man freundlich aufgenommen und sofort integriert. Man kann nach dem Chor mit in eine Kneipe kommen zum Essen, Trinken und Quatschen. Man kann es aber auch beim Singen belassen. Man kann laut oder leise mitsingen, man darf fehlen, wenn man verhindert ist, ohne dass es Vorwürfe gibt. Die Stimmung ist entspannt und alle sind begeistert bei der Sache. Das alles macht den Freitagabend zu einer ganz besonderen Zeit. Wir kommen müde am Ende einer Arbeitswoche und gehen beschwingt und voller Energie wieder von dannen.

Warum das alles so ist? Weil Stephan, unser Chorleiter, bei uns die Freude weckt und die Motivation und wir das alles auch bei ihm verspüren. Annette

...das Singen Spaß macht, mich die Gospellieder ansprechen und mich im wahrsten Sinne des Wortes bewegen. Sabine

...weil das für mich eine wunderbare Möglichkeit ist, Gott zu danken, weil die Proben in dunklen Zeiten Licht in mein Leben tragen und weil es einfach glücklich macht!

Nicola

...ich - das ist wirklich wahr - im Gospelchor singe nun schon das 19. Jahr! Freitag für Freitag fahr' ich von Beuel auf die andere

Rheinseite 'rüber, denn hier auf dem Berg - ihr wisst Bescheid - gibt's den besten Chor weit und breit!

Mit Stephans unnachahmlicher Art kommen wir hier so richtig in Fahrt. Daran soll sich nichts ändern, das wünsche ich sehr - denn sicher ist: ich fahre auch die nächsten Jahre hierher!

Beate

Ein Ort für Leib und Seele:

Willkommen im neuen Kirchenpavillon am Kaiserplatz

Er ist eine Oase mitten in der Stadt: ein Ort, um für einen Augenblick im Trubel der Stadt zwischen Hauptbahnhof und Universität durchzuschlafen und aufzutanken. Die großen Fenster lassen einen fast auf dem Kaiserplatz sitzen und doch herrscht hier eine beinahe schon unwirkliche Ruhe. „Wir finden Gott in der Stille“, heißt es in der Bibel. Ob das jedem Besucher oder jeder Besucherin hier so geht, lässt sich natürlich nicht sagen. Mancher trinkt auch nur einen Cappuccino oder einen Tee oder genießt einen leckeren Imbiss. Doch auch das

kann etwas Göttliches haben.

Seit wenigen Monaten steht nun der Neubau des Kirchenpavillons auf dem Vorplatz der Kreuzkirche. Die Leiterin Martina Baur-Schäfer sowie Pfarrerin Ulrike Verwold freuen sich über den großen Zuspruch, den die zentrale Einrichtung der Stadtkirchenarbeit des Evangelischen Kirchenkreises Bonn findet. Ab sofort wird auch draußen bestuhlt, betischt und bedient. Viele Menschen haben den formschönen, schlichten, evangelischen Bau mit ihrer Spende möglich gemacht. Dafür ist Superintendent Eckart

Wüster „ausgesprochen dankbar“. Der Kirchenpavillon hat montags bis samstags von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Mittwoch-Mittag gibt es Punkt 12:00 Uhr eine

beratung (10:15 bis 14:00 Uhr) und jeden zweiten Dienstag psychologische Lebenshilfe durch die Evangelische Beratungsstelle Bonn. Wer mag, wird aber immer



fünfminütige Andacht „Auf ein Wort“, jeden Donnerstag um 13:00 Uhr ein „Stilles Mahl“, ein Suppeneintopf mit Lesung aus der Bibel in einem Nebenraum. Zudem jeden Dienstag Sozialbe-

jemanden zum Ansprechen finden. Und der „Kipa“ ist Kircheneintrittsstelle. Ein Ort für Leib und Seele.

Joachim Gerhardt

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser des LICHTBLICKS, wegen der Sommerferien verschiebt sich die Produktion unseres Gemeindebriefs für die Monate September, Oktober, November auf die letzte Augustwoche, sodass Sie die Ausgabe Nr. 214 erst Anfang September in Ihrem Briefkasten finden werden. Wir bitten um Verständnis.

Vor sechshundert Jahren:

Jan Hus stirbt auf dem Scheiterhaufen!

Zwei Jahre vor dem Jahr, in dem sich Martin Luthers Thesenanschlag in Wittenberg zum fünfhundertsten Male jährt, ist ein anderes „Reformationsjubiläum“ zu begehen: Am 6. Juli 1415 starb Jan Hus in Konstanz als Ketzer auf dem Scheiterhaufen, weil er nicht widerrufen wollte.

Um 1369 wurde Jan Hus in Husinec im heutigen Tschechien geboren. Er studierte an der Karls-Universität in Prag, die 1348 von Karl IV. gegründet worden war und eine Zeitlang die einzige Universität des römisch-deutschen Reiches war. Er lehrte dort nach der Priesterweihe (1400) Theologie und Philosophie und war von 1409 bis 1410 Rektor der Universität.

Hus bekam Kenntnis von den Schriften des Oxforder Theologen John Wyclif, der angesichts des sittlichen Verfalls des Klerus verlangte, dass sich die Kirche von Besitz und weltlicher Macht trennte. Er nahm die Lehren des Oxforders zum Teil auf und gab dessen Anschauungen in seinen eigenen Schriften wieder.

Für Hus ist der Begriff Kirche ein geistlicher und weniger ein konstitutioneller. Von den Geistlichen forderte er wahrhaftiges und heiliges Leben mit der Zielsetzung, den Gläubigen zu dienen. Er kritisierte ihre Gewinnsucht und Heuchelei. Sie predigten wegen des Gewinnes und forderten Geld für Amtshandlungen. Eine unbegrenzte Autorität des Papstes wurde von ihm abgelehnt. Alle Inhaber kirchlicher Ämter müssten sich an den Aussagen und Werten der Bibel messen lassen. An der Bibel, in der alle religiöse Wahrheit enthalten sei, müsse sich das Leben ausrichten. Die Lehre, dass die Kirche über der Bibel stehe, lehnte er ab. Beim Abendmahl seien Brot und Wein auch für Laien bestimmt. Eine andere Aussage finde sich in der Bibel nicht. Als Ursachen von Häresie nannte er Abkehr vom Gesetz Gottes, Lästerung und Ämterkauf. Jan Hus bekam viel Zulauf, vor allem auch als er sich gegen den Ablasshandel im Zusammenhang mit der Kreuzzugsfinanzierung wandte. Das konnte weder der da-

maligen kirchlichen noch der weltlichen Obrigkeit recht sein. Der Druck auf ihn wurde größer, so dass er Prag verlassen musste. Als Wanderprediger fand er viele Anhänger. Die Unruhen in Böhmen beschäftigten auch das Konstanzer Konzil, an dem Johan Hus mit der Zusicherung freien Geleits teilnahm, um seine Lehre zu verteidigen. Von Anfang November 1414 hielt er sich in Konstanz auf, teilweise als Ge-

fangener der Kirche, bis er am 6. Juli 1415 als Häretiker zum Feuertod verurteilt und noch am gleichen Tage hingerichtet wurde. Am Tage seiner Verbrennung soll er in Anlehnung an die Bedeutung seines Namens „Gans“ gesagt haben: „Heute bratet Ihr eine Gans, aber aus der Asche wird ein Schwan entstehen“. Künstler sahen diesen Schwan in Martin Luther und stellten deshalb im Bild einen Schwan neben ihn. -dd-

MANCHMAL muss man einfach nur
Musik hören,
um auf neue Ideen zu kommen.
Sich auf Töne einlassen.
Mitschwingen.
Der Seele Flügel verleihen.
Entdecke, wohin dein Traum dich führt.

Elke Bey

Do., 28. Mai, 20:00h: Beginn d. Proben zu "Die Schöpfung"	S. 11
So., 7. Juni, 11:15h: Orgelmatinee	S. 09
Mi., 10. Juni, 15:30h: Café Lichtblick	S. 02
So., 21. Juni, ab 10:00h: Gemeindefest	S. 44
Mi., 24. Juni, 14:00h: Gemeinde-Schiffahrt mit MS "Poseidon"	S. 12
Mi., 24. Juni, 15:30h: Café Lichtblick	S. 02
Mi., 12. Aug, 15:30h: Café Lichtblick	S. 02

Mo., 17. Aug., 18:30h: Anmelde-Abend zum Konfirmandenunterricht	S. 13
Mi., 26. Aug, 15:30h: Café Lichtblick	S. 02
Sa., 5. Sep, 14:00h: Flohmarkt "Rund um's Kind"	S. 28
Sa., 12. Sep, 19:30h: Gospelnacht	S. 35
So., 13. - Do., 24. Sep.: Vorschlagszeitraum f. Presbyter-Kandidaten	S. 08
Di., 17. Nov, 20:30h: Beginn d. "Quempas"-Proben	S. 34



**Während der Sommerferien
finden keine Proben statt!**

- Kantorei:**..... donnerstags, 20:00h
- Gospelchor "Swinging Chariot":**..... freitags, 19:00h
- Gitarrenkreis:**..... freitags, 18:00h
- Kammerorchester für Jugendliche:**..... donnerstags, 18:00h
- Kinderchöre:**
 - 6- bis 7-Jährige (1. u. 2. Schuljahr):..... dienstags, 14:30h-15:10h
 - Jungen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:10h-15:50h
 - Mädchen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:50h-16:30h
- Eltern-Band "Never too late":**..... Projekte nach Vereinbarung

Informationen zur Musik bei Kantor Stephan Pridik, Tel. 28 42 85

Auferstehungskirchengemeinde

So., 31. Mai:	10:00h [mit KG]*	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>
So., 7. Juni:	10:00h mit Abendmahl [mit KG]*	<i>Vikarin Firsching</i>
So., 14. Juni:	10:00h [mit KG]* 11:30h Minigottesdienst	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i> <i>Minigottesdienst-Team</i>
So., 21. Juni:	10:00h Familiengottesdienst (anschließend: GEMEINDEFEST)	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>
So., 28. Juni:	10:00h	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>
So., 5. Juli:	10:00h mit Abendmahl	<i>Pfr. Prof. Dr. v. Dobbeler</i>
So., 12. Juli:	10:00h	<i>Pfr i.R. Dr. Kohl</i>
So., 19. Juli:	10:00h	<i>Pfr i.R. Dörnenburg</i>
So., 26. Juli:	10:00h	<i>Vikarin Firsching</i>
So., 2. August:	10:00h mit Abendmahl	<i>Vikarin Firsching</i>
So., 9. August:	10:00h	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>

So., 16. August: 10:00h [mit KG]* *Pfr. Dr. Schwenk-Bressler*

So., 23. August: 10:00h [mit KG]* *Pfr. Dr. Schwenk-Bressler*

So., 30. August: 10:00h [mit KG]* *Vikarin Firsching*

So., 6. September: 10:00h mit Abendmahl [mit KG]* *Pfr. Dr. Schwenk-Bressler*

* mit **KINDERGOTTESDIENST**

Haus Maria Einsiedeln

Do., 18. Juni: 15:00h *Pfr. Dr. Schwenk-Bressler*

Do., 16. Juli: *Kein Gottesdienst!* ---

Do., 20. August: 15:00h *Pfr. Dr. Schwenk-Bressler*

Haus Elisabeth

Do., 25. Juni: 15:00h *Pfr. Dr. Schwenk-Bressler*

Do., 23. Juli: *Kein Gottesdienst!* ---

Do., 27. August: 15:00h *Pfr. Dr. Schwenk-Bressler*

Uniklinikum *(Kapelle d. medizinischen Klinik)*

Mi., 10. Juni: 18:30h mit Abendmahl *Pfr. Bieneck*

Mi., 15. Juli: 18:30h mit Abendmahl *Pfrin. Franchy-Kruppa*

Mi., 19. Aug.: 18:30h mit Abendmahl *Pfr. Bieneck*

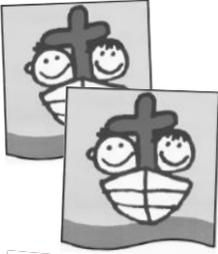
Mi., 9. Sep.: 18:30h mit Abendmahl *Pfrin. Franchy-Kruppa*

Wiederkehrende Termine

Literaturkreis	Doris Funk, Tel. 81 29 269	jeden letzten Mo. d. Monats, 19:30h
Konfirmanden-Unterricht	Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler Tel. 28 13 21 Vikarin Beatrix Firsching Tel. 0179-93 05 653	dienstags, 15:30h-18:00h
Freitagstanzkreis	Cathrin Jongen Tel. 28 13 21	freitags, 20:00h
Offener Gesprächskreis	Birgit Marx Tel. 28 13 21	jeden 1. u. 3. Mi., 10:30h-12:00h
Café Lichtblick	Dr. Fritz Langensiepen Tel. 92 68 31 57 Elke Bey Tel. 28 20 65	jeden 2. u. 4. Mi., 15:30h-ca.17:00h
Vorkindergarten-Gruppe	Heike Jakob-Bartels Tel. 0163-3545944	jeden Di. u. Fr., 9:00h-12:00h
Krabbelgruppe "Minimäuse"	Dörthe Sacht Tel. 0177-27 38 604	donnerstags, 10:00h-11:30h
Ganzheitliches Gedächtnistraining I	Stefania Battellini Tel. 65 52 21	montags, 10:30h-11:30h
Ganzheitliches Gedächtnistraining II	Stefania Battellini, Tel. 65 52 21	montags, 11:30h-12:30h
Yoga	Astrid Siewert Tel. 0 22 22-99 54 387	donnerstags, 16:00h
Wandergruppe	Gisela Höfert Tel. 28 41 87	jeden 1. Do., 10:00h
Singen "ohne Noten"	Ruth Grandke Tel. 28 11 35	jeden 3. Do., 16:30h
Natur-Kindergruppe "Gut drauf"	Heike Jakob-Bartels Tel. 0163-3545944	freitags, 16:00h-17:30h

! Denken Sie bitte daran, dass während der Sommerferien viele unserer Angebote und Kurse nicht stattfinden. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig über die Änderungen! **!**

Kirche mit Kindern



Alle in unserer doppelseitigen Übersicht in der Heftmitte dieses **LICHTBLICKS** mit "[mit KG]*" gekennzeichneten Sonntagsgottesdienste sind zugleich auch von **Erwachsenen betreute** und durch Jugendliche unterstützte **Kindergottesdienste!**

Falls Sie gerne im Kindergottesdienst mitarbeiten möchten, melden Sie sich doch bitte bei Pfr. Dr. Schwenk-Bressler oder im Gemeindebüro, persönlich, oder telefonisch unter 28 13 21.



Hallo!

Euch, die Kleinsten unserer Gemeinde, lädt die Kirchenmaus für Sonntag, den **14. Juni um 11:30 Uhr**, zum **Minigottesdienst** ein. Anschließend gib's was Leckeres zu futtern im Gemeindehaus...

Natur-Kindergruppe "Gut drauf"

Kinder im Grundschulalter (von 5 bis 11 Jahren)
treffen sich immer **freitags**, von **16:00 bis 17:30 Uhr**,
an den Holzbänken hinter dem Gemeindehaus.

hjb

Nicht während der Schulferien!

Schulgottesdienste in der Auferstehungskirche*

Waldschule Venusberg

Engelsbachschule Ippendorf

Fr., 26. Juni.....10:00h
(ökumenischer Schuljahrsabschluss)

Fr., 26. Juni.....8:00h
(ökumenischer Schuljahrsabschluss)

Endlich Sommerferien: von Montag, 29. Juni bis Dienstag, 11. August 2015 !

Do., 13. August.....8:30h
(ökumenischer Schuljahrsbeginn
in **Heilig Geist**)

Do., 13. August.....10:00h
(ökumenischer Schuljahrsbeginn
in **St. Barbara**)

*wenn nicht anders vermerkt.

Eltern sind ganz herzlich willkommen!

Voranzeige

Der nächste

FLOHMARKT

„RUND UMS KIND“

auf dem Venusberg

findet am

**Samstag, 5. September 2015,
14:00h bis 17:00 Uhr, statt.**

Infos bei:

Michaela Waltersdorfer und Ellen Heimes

unter: flohmarktvenusberg@gmail.com

Freie Kindergartenplätze!

Der Kindergarten der Ev. Auferstehungskirchengemeinde hat zum 1. August 2015 noch freie Kindergartenplätze **für Kinder ab 3 Jahren** zu vergeben.

Die freien Plätze beziehen sich auf Betreuungszeiten von

25 Stunden

(montags bis freitags, 7:30 bis 12:30 Uhr),

35 Stunden

(7:30 Uhr bis 14:30 Uhr, mit warmem Mittagessen)

oder

45 Stunden

(7:30 Uhr bis 16:30 Uhr, ebenfalls mit warmem Mittagessen).

Bei Interesse melden Sie sich telefonisch im Kindergarten unter:

0228 - 28 41 88

Wir haben Kindergottesdienst!

„Hallo Marie, hallo Paul! Kommt ihr am Sonntag auch zum Kindergottesdienst?“ - „Diesen Sonntag ist Kindergottesdienst?“ - „Nicht nur an diesem, an jedem Sonntag!“

Seit einem Jahr gibt es nun dieses Angebot: Im Rahmen des sonntäglichen "Erwachsenen"-Gottesdienstes gehen die Kinder im Alter von etwa vier bis zwölf Jahren mit einem oder zwei Begleitern ins Gemeindehaus, um dort einen speziell auf diese Altersgruppe abgestimmten **Kindergottesdienst** zu feiern. Lieder und eine Bibelgeschichte sollen den Kindern Kernelemente unseres Glaubens nahebringen. Anschließend basteln wir eine Kleinigkeit, die als Erinnerung an das Gehörte mit nach Hause genommen werden kann. Wir schließen mit dem "Vaterunser" und dem "Segen" und kehren zum Ende des "Erwachsenen"-Gottesdienstes in die Kirche zurück.

Das Angebot, das **an allen Sonntagen während der Schulzeit** besteht (Ausnahme sind die Sonntage mit speziellen Familiengottesdiensten), wird gut angenommen. Das Kindergottesdienst-Team freut sich aber natürlich, wenn

noch neue Kinder teilnehmen möchten - vielleicht auch erst einmal nur zum Schnuppern? Auch begleitende Erwachsene sind herzlich willkommen.

Zur Information über die Termine gibt es Aushänge in den Schaukästen neben Kirche und Gemeindehaus sowie ein großes Plakat (siehe vorletzte Seite dieses LICHTBLICKS) in unserem Kindergarten, wo auch die Bastelarbeiten ausgestellt werden.

Wir freuen uns auch über eine Verstärkung unseres Teams: Interessierte melden sich für nähere Auskünfte bitte im Gemeindebüro bei Frau Hornberger. An dieser Stelle sei **ein herzliches Dankeschön an Emilia und Berthold Stegemann** ausgesprochen, die mit ihren Erfahrungen und ihrem engagierten Einsatz viel zum Gelingen des Kindergottesdienstes beigetragen haben, nun aber aus Bonn wegziehen. Alles Gute für die Zukunft!

Barbara Pagenkopf

20 jähriges Dienstjubiläum dreier Mitarbeiter

In diesem Jahr haben gleich drei Mitarbeiter/innen der Gemeinde Grund zu feiern: Sie arbeiten seit nunmehr 20 Jahren ununterbrochen hier! Wir gratulieren sehr herzlich **Kantor Stephan Pridik**, **Küsterin Martina Vongehr** und **Erzieherin Anja Kruse**. Bekannt sind die drei wohl jedem Gemeindeglied. Doch wie war das eigentlich genau vor 20 Jahren? Welche Aufgaben haben die drei und was haben sie alles in den Jahren erlebt? Die Katechumenen machten sich auf den Weg kreuz und quer durch die Gemeinde, um Näheres zu erfahren.

*Lars und Julian befragten Küsterin **Martina Vongehr**.*

Warum sind Sie eigentlich Küsterin geworden?

Meine Familie hatte ein Taxi-Unternehmen in Siegburg und so war es keine Frage, welchen Beruf man ausübt. Doch nach ca. 16 Jahren in/mit einem Taxi-Unternehmen und mit allen anfallenden Aufgaben, wurde es für mich Zeit mich umzuorientieren. Das Be-

sondere am Taxifahren war, dass ich immer viele bemerkenswerte Persönlichkeiten kennen lernte. Dies habe ich auch in der Arbeit in dieser Gemeinde wiedergefunden. Aber letztendlich war es ein glücklicher Zufall (oder eine Bestimmung), dass die Auferstehungskirchengemeinde gerade zu der Zeit einen neuen Küster gesucht hat, als ich mich nach Alternativen umsah.



Was machen Sie hier in der Gemeinde?

Als Küsterin bin ich dafür zuständig, dass alles ineinandergreift.

Damit gewährleiste ich, neben anderen, den reibungslosen Alltag in der Gemeinde. Die Arbeit als Küsterin ist ein angenehmes Wechselspiel zwischen Gebäude- und Event-Managerin und Improvisationskünstlerin. Es gibt viele Aufgaben, die ich im Kopf haben muss, damit nichts in Vergessenheit gerät. Aber das wirklich schöne an meinem Beruf ist, dass ich mit vielen Menschen arbeite, immer einen abwechslungsreichen Tag habe und zu jeder Jahreszeit andere Aufgaben erfülle. Ob es die Vorbereitung von Festen, das Instandhalten der Räumlichkeiten, die Gartenarbeit, die sonntäglichen Aufgaben, die Interaktion mit Gemeindemitgliedern, die Absprache mit den Kollegen oder Ähnliches ist. Es bereitet mir Freude.

Ist es anstrengend, Küsterin zu sein?

Die Arbeit als Küsterin kann sehr anstrengend und auch stressig sein. Besonders an den größten kirchlichen Feiertagen wie Ostern und Weihnachten, oder beim Gemeindefest. Dann fangen die Vorbereitungen für mich schon mehrere Wochen vor dem eigentlichen Ereignis an. Ob es Großein-

käufe, das Vorbereiten der Räume oder das Verschönern des Geländes ist (denn an Feiern soll ja alles vorbildlich aussehen). Es gibt immer sehr viele körperlich anstrengende Aufgaben. Bei solchen besonderen Vorbereitungen die alltäglichen Arbeiten nicht zu vernachlässigen, ist oft eine Herausforderung für das Gedächtnis. Stress empfinde ich nur, wenn zusätzlich zu den voraussehbaren Aufgaben Unvorhersehbares passiert, wie z.B. der Heizungsausfall zu Ostern dieses Jahr. Doch für all diese Aufregungen und Mühen fühle ich mich in vielen Augenblicken meines Lebens mehr als entschädigt.

Was war ihr schönstes Erlebnis als Küsterin?

In der Ev. Auferstehungskirchengemeinde hatte ich jetzt in über 20 Jahren sehr viele besondere Erlebnisse, an die ich mich immer erinnern werde. Und es gibt viele Menschen, die ich für immer in mein Herz geschlossen habe. Ein einzelnes Ereignis ist für mich schwer zu benennen, da mir immer auch noch ein weiteres einfallen würde, welches genauso erwähnenswert wäre.

Wenn ich zum Beispiel bei

Abenddämmerung etwas in der Kirche erledigen muss und alleine bei karger Beleuchtung die Kirche betrete, lasse ich die einmalige Atmosphäre auf mich wirken. Das hat etwas sehr Meditatives für mich. Ich fühle mich dann ganz bei mir und spüre die Nähe zu einer höheren Energie/Gott. Immer wenn Stephan Pridik auf der Orgel „Jesus bleibt meine Freude“ spielt, werde ich in einen Bann gezogen. Oder ich freue mich, einfach dem Klang der Orgel zu lauschen.

Besonders möchte ich die schönen Erinnerungen erwähnen, die ich mit meinen Söhnen hier in der Gemeinde machen durfte. Immer wieder kommen sie mir in den Kopf, und ich schätze die Zeit sehr, die ich bis jetzt hier erleben durfte. Ich bin dankbar dafür, dass meine beiden Jungs in einer so großartigen Gemeinde aufwachsen durften.

*Lasse und Victor befragten die frühere Pfarrfrau **Maria Carla Möller** zu **Martina Vongehr**.*

„Schon beim ersten Kennenlernen war Frau Vongehr nett, zukommend und hörte zu. Sie ist Ansprechpartnerin für Gemeinde-

mitglieder; überall bekannt; schmerzlich vermisst, wenn sie nicht da ist; und immer zur Stelle. Sie ist interessiert, engagiert und macht ihre Arbeit mit viel Mühe und Sorgfalt. Ich erinnere mich besonders an die gemeinsamen Mitarbeiterausflüge, bei denen ich Frau Vongehr von ihrer lustigen, aber auch von ihrer zurückhaltenden Art erlebte. Heute begegne ich ihr regelmäßig, wenn sie die aktuellen Gemeindebriefe vorbei bringt, die ich mit austelle“.

***Emilia und Jasmin** befragten Kantor **Stephan Pridik**.*

Wie war es, als Sie eingestellt worden sind?

Ich hatte vorher nur nebenamtlich als Kirchenmusiker gearbeitet. So war ich (und bin es immer noch) voller Respekt vor der hauptamtlichen Stelle mit vielfältigeren und größeren Aufgaben!

Was machen Sie hier in der Gemeinde?

Ich leite die Kantorei, den Gospelchor und den Kinderchor, sowie das Orchester und den Gitarrenkreis. Ich spiele in den Gottesdiensten Orgel und Klavier.

Was war das Schönste in der Gemeinde?

Es gab in den zwanzig Jahren ganz viele sehr schöne Erlebnisse, Aufführungen etc., an die ich mich gerne zurückerinnere!

Warum wollten Sie in der Kirche arbeiten?



Weil ich Spaß daran habe, für und mit anderen Menschen zu musizieren und das gemeinsame Musizieren für mich ein schönes Symbol für christliche Gemeinschaft ist.

Leider war es nicht möglich, Frau Kruse noch vor Redaktionsschluss zu befragen. Das Interview mit ihr wird im nächsten LICHTBLICK erscheinen.

PC-Hilfe!

"Jung für Alt"

Sie haben ein Problem mit Ihrem Computer?

Gerne können Sie sich bei uns melden, wenn Ihr Rechner nicht das tut, was er tun soll...

In diesem Fall vermitteln wir Ihnen einen jugendlichen ***PC-Spezialisten*** aus unserer Gemeinde, der Ihnen ***"vor Ort"*** weiterhelfen kann.

Da wir immer wieder Helfer für diesen Dienst suchen, meine Frage an die Jugendlichen unserer Gemeinde: Wer möchte hierfür zur Verfügung stehen?

***Bitte melden unter:
0228 - 96636343
0163 - 35 45 944
bei Heike Jakob-Bartels.***

„Der Quempas geht um“ Eine Tradition entsteht...

Singen Sie mit am 1. Advent! Studieren Sie mit Kantor Stephan Pridik das Quempas-Lied ein und erleben Sie die Choreographie der gesamten Gemeinde aus der ersten Reihe!

Die Gemeinde der Auferstehungskirche wird 2015 zum zweiten Mal in ihrer Geschichte die Tradition des Quempas-Singens durchführen. Dieses beinhaltet ein bestimmtes, auf der Weihnachtsgeschichte basierendes Lied (EG Nr. 29), welches aus 4 Ecken im Eingangsteil des Gottesdienstes erklingt. Der Quempas hat seinen Ursprung in den Gebieten östlich der Elbe. In den ältesten Handschriften aus dem 15. Jh. gehörte er schon zum volkstümlichen Liedgut. Er besteht in seiner Urform aus zwei lateinischen Liedern („Quem pastores laudavere“ und „Nunc angelorum gloria“). Diese wurden ab dem 16. Jh. miteinander verschränkt, eingedeutscht,

in verschiedene Chöre aufgeteilt und mit mehrstimmigen Sätzen versehen. In damaligen Gottesdienstordnungen war das Quempas-Lied als Wechselgesang aus den Kirchraumecken ein fester Bestandteil der Christmette. Er verbreitete sich auf reformatorischer und gegenreformatorischer Seite, wurde im 18. Jh. von Friedrich Wilhelm I. von Preußen als „Alfanzeri“ verboten und 1930 im Rahmen der kirchlichen und volkskundlichen Erneuerung wiederentdeckt.

Eine der heutzutage bekanntesten Aufführungen bietet alljährlich der Dresdener Kreuzchor. Ebenfalls 1930 wurde das Quempas-Liederheft mit weihnachtlichen Volks- und Kirchenliedern herausgegeben, um die häusliche Singkultur wieder zu beleben.

Geben Sie dem Lied „Quem pastores laudavere“ von Michael Praetorius [(1571 - 1621) Evangelisches Gesangbuch Nr. 29] Ihre Stimme und singen Sie am 1. Advent im Gottesdienst mit! Sie werden gemeinsam mit dem Kinderchor, den Katechumenen, den Konfirmanden, deren Eltern als Gemeinde aktiv an der Liturgie des Gottesdienstes mitwirken!

Kommen Sie zu den drei Proben-Terminen und singen Sie unter Anleitung von Kantor Stephan Pridik.

Di., den 17.11.2015, 20:30 - 21:30 Uhr im Gemeindehaus

Di., den 24.11.2015, 20:30 - 21:30 Uhr im Gemeindehaus

Sa., den 28.11.2015, 11.00 Uhr: Generalprobe in der Auferstehungskirche

So., den 29.11.2015, 10:00 Uhr: Aufführung in der Auferstehungskirche

AUFERSTEHUNGSKIRCHE

BONN-VENUSBERG, HAAGER WEG 71

Samstag, 12. September, 19:30 Uhr

(Ende gegen 22:00 Uhr, Pause mit Getränken und Snacks)

Gospelnacht

- 20 Jahre "S(w)inging Chariot" -

mit den Gospelchören

Joy of Gospel (Langerwehe)

Ltg.: Darnita u. Kirk Rogers

Swinging Rainbow (Bonn-Tannenbusch)

Ltg.: Liane Pleuser

Thom's Glory Singers (Bonn-Röttgen)

Ltg.: Jörg Zimmermann

"S(w)inging Chariot"

(Gospelchor der Auferstehungskirche)

Ltg.: Stephan Pridik

Eintritt frei - Spenden am Ausgang erbeten

Wenn die alte Welt verlernt wird - Umgang mit Demenz als gemeinsame Aufgabe

Unter diesem Titel haben der Rat der EKD und die Diakonie Deutschland als EKD-Text 120 eine von der Kammer für Öffentliche Verantwortung erarbeitete Broschüre herausgegeben, die - wie es im Vorwort heißt - sich an ratsuchende Betroffene als eine Ermutigung richtet, sich vertieft mit dem Thema Demenz auseinander zu setzen, aber ebenso an Verantwortliche und Mitarbeitende in der Kirche und an diejenigen, die Verantwortung tragen in Politik und Verwaltung und in den unterschiedlichen Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens.

- * In der Einleitung werden als besondere Ziele der Schrift genannt: zur Sensibilisierung für das Thema Demenz beizutragen,
- * die ethischen Fragen in seelsorglicher Perspektive aufzugreifen und sie in Beziehung zur biblischen Ethik zu setzen,
- * den Betroffenen und ihren Angehörigen einen kurzen Überblick über die medizinischen und rechtlichen Aspekte der Erkrankung an

die Hand zu geben,

- * die anthropologischen Fragen, die diese Erkrankung aufwirft, im Lichte des evangelischen Verständnisses vom Menschsein zu beleuchten,

- * Herausforderungen für Politik und Kirche zu ermitteln, um sich gemeinsam auf den Weg in eine demenzsensible Gesellschaft zu machen, die respektvoll mit den an Demenz Erkrankten umgeht.

Der Abschnitt „Fragen über Fragen - wenn ein Mensch dement wird“ greift Probleme auf, die sich im alltäglichen Umgang mit dieser bedrängenden Krankheit stellen und geht darauf ein, wie man mit der Angst vor Demenz umgehen kann, was die Diagnose "Demenz" für die Betroffenen und für deren Angehörigen bedeutet und was in einem Leben mit dementiell erkrankten Menschen helfen kann. Schließlich werden Überlegungen zur geistlichen Dimension der Pflege angestellt.

Die weiteren Kapitel gehen auf medizinische, pflegerische und

gesundheitspolitische, rechtliche sowie ethische Aspekte der Demenzerkrankung - Menschenwürde, Personsein, Individualität und Leiblichkeit - ein.

Das Schlusskapitel nennt Zukunftsaufgaben für die Gesellschaft, die Politik (Familien stärken - Pflegebedürftigkeit neu definieren - Qualität der Pflege sichern - Alternative Wohnformen fördern - Teilhabe stärken - Für Pflege qualifizieren - Forschung intensivieren - Vor Diskriminierung schützen) und für die evangelische Kirche (Seelsorge und Gottesdienst auf demenzkranke Menschen ausrichten - Gemeinédiakonie stärken - Lebensfreude entdecken - Innovative Projekte fördern).

Im Schlusswort wird das Ziel aller gemeinsamen Anstrengungen so zusammengefasst: „So viel Hilfe wie nötig, so viel Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben wie mög-

lich. Diesem Ziel haben auch die Kirchen mit ihrem Reden und Handeln zu dienen. Je näher wir diesem Ziel kommen, desto reicher wird unser gemeinsames Leben“.

Ganz praktisch wird es im umfangreichen Anhang, in dem beispielhafte ambulante und stationäre Demenzeinrichtungen vorgestellt sowie Internetseiten zum Thema Demenz genannt werden.

Die Broschüre kann bei der Evangelischen Kirche in Deutschland, Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover, Telefon: 0511 - 27960, per Mail (versand@ekd.de) bestellt werden oder aus dem Internet heruntergeladen werden:

www.ekd.de/EKD-Texte

oder

www.diakonie.de/demenz.

-dd-

„Für uns gestorben“...

Das Christentum ist ohne das Kreuz nicht denkbar. Als Symbol versinnbildlicht es Tod und Leiden Jesu. Es hängt in Kirchen, steht auf Friedhöfen oder findet

sich in der christlichen Kunst. Kurz vor Ostern, dem Fest an dem Christen an den Tod Jesu erinnern und seine Auferstehung feiern, legte der Rat der Evangeli-

schen Kirche in Deutschland (EKD) einen Grundlagentext zur Kreuzestheologie vor.

Darüber, wie im 21. Jahrhundert über das Kreuz gepredigt werden kann, wird immer wieder heftig diskutiert. Zuletzt entzündete sich vor sechs Jahren im Rheinland nach einer Radioandacht ein Streit an der Frage, ob Jesus Christus für die Sünden der Menschen gestorben ist. Viele moderne Theologen sehen im Verständnis des Kreuzestodes als Sühnopfer ein grausames und sadistisches Gottesbild, das der Lehre Jesu von der unbedingten Liebe Gottes widerspricht. Konservative Christen halten dagegen am Opfergedanken fest und argumentieren, der Kreuzestod Jesu verliere ohne die Opfervorstellung seine besondere Bedeutung.

"Der EKD-Grundlagentext zeichnet eine mittlere Linie zwischen denjenigen, die unter allen Umständen an der klassischen Gestalt der Sühnopfer-Vorstellung festhalten wollen und den anderen, die sie sofort streichen wollen", sagt der Berliner Kirchenhistoriker Christoph Marksches, der als Vorsitzender der Kammer für Theologie den Text maßgeblich mit erarbeitet hat. Anlie-

gen des Textes sei es deshalb, "gegen allzu vorschnelle Kritik zu erklären, warum es sinnvoll ist gerade dieses christliche Erbe zu bewahren". Zunächst sei es daher darum gegangen, "ruhig und sachlich" die Befunde darzustellen.

Der EKD-Text spannt einen Bogen von der Bibel bis zur Gegenwart, greift Kirchenlieder, aber auch Passionskonzerte und Jesusfilme auf und referiert die darin transportierte Kreuzestheologie. "Die Frage nach der Bedeutung der Passion ist bis zum heutigen Tage nicht verstummt, und sie wird auch in Zukunft nicht verstummen. Das ist gut", heißt es in dem Text. "Denn diese Frage verhindert, dass sein Kreuz zu einer Selbstverständlichkeit wird, zu einem bloßen Symbol andächtiger Erniedrigung oder gar zu einem Schmuckstück, bei dessen Anblick wir die Schmerzensschreie des Gekreuzigten nicht mehr hören".

Einen großen Raum nehmen die Interpretationen des Leidens und Sterbens Jesu in der Theologiegeschichte ein: Die Satisfaktionslehre des mittelalterlichen Theologen Anselm von Canterbury, die das Sterben Jesu als Sühne-

opfer interpretiert, steht neben Martin Luthers Vorstellung des stellvertretenden Kreuzestodes als Ausdruck der Liebe und Barmherzigkeit Gottes. Aber auch Theologen der Aufklärung reihen sich ein wie Friedrich Schleiermacher, der das Sterben Christi als inneres Mitgefühl mit der Sünde der Welt deutet.

"Wie kein anderes Zeichen macht das Kreuz Jesu Christi deutlich, dass die Liebe Gottes den Weg der tiefsten Erniedrigung geht, damit wir leben können", heißt es in dem EKD-Dokument. Der Grundlagentext, der mit Blick auf das Reformationsjubiläum 2017 erarbeitet wurde, setzt sich intensiv mit den biblischen Befunden auseinander: "Die Betrachtung des Kreuzestodes im Horizont der biblische Texte kann den Verdacht ausräumen, es sei auf Gol-

gatha um die Vollstreckung eines göttlichen Strafbedürfnisses gegangen." Vielmehr stehe hinter dem Leiden Jesu das leidenschaftliche Drängen Gottes auf Versöhnung des Menschen mit Gott sowie zwischen den Menschen.

"Das Kreuz ist das christliche Zeichen der Menschenfreundlichkeit Gottes und der Versöhnung der Welt", schreibt der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm im Vorwort. Er formuliert den Auftrag, der sich nach Ansicht der Autoren aus der Auseinandersetzung mit der Kreuzestheologie ergibt: "Christliche Theologie steht vor der Aufgabe, das Verständnis der Liebe Gottes im Kreuz immer wieder neu zu erklären und zu entfalten".

Barbara Schneider (epd)

In Kürze

Ein neuartiges Kirchenbuchportal „Archion“ hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) in Zusammenarbeit mit elf evangelischen Landeskirchen entwickelt. Insgesamt wurden bislang 2,5 Millionen Kirchenbuchseiten digitalisiert. Langfristig sollen etwa

200.000 evangelische Kirchenbücher online unter www.archion.de eingesehen werden können. Die Nutzung des Dienstes ist gebührenpflichtig, weil der Portalbetrieb sich refinanzieren und nicht dauerhaft von Fördergeldern abhängig sein soll.

„**Theologie geschlechterbewusst - kontextuell neu denken**“ heißt neuerdings das seit 2005 EKD-weit und in Österreich und der Schweiz durchgeführte Fernstudium „Feministische Theologie“. Der neue Titel soll die inhaltliche Weiterentwicklung anzeigen, die feministische Theologien in den letzten zehn Jahren durchlaufen haben: Geschlechterbewusste Theologien setzen verstärkt den Akzent auf den Dialog der Geschlechter und aktuelle Genderfragen. Das Fernstudium vermittelt in sieben Studienbriefen Grundlagen der geschlechterbewussten Theologien und Methoden sowie Ergebnisse geschlechterbewusster Bibelauslegungen. Es bietet Einblicke in die Kirchengeschichte und zeichnet die Entwicklung geschlechterbewusster Ekklesiologien nach.

Der Gleichstellungsatlas der evangelischen Kirche in Deutschland erschien zum Internationalen Frauentag im März, herausgegeben vom Studienzentrum der EKD für Genderfragen in Kirche und Theologie in Kooperation mit der Konferenz der Frauenreferate und Gleichstellungsstellen in den Landeskirchen der EKD. Er gibt einen Überblick über die

Gleichstellung von Frauen und Männern in der evangelischen Kirche in Deutschland und enthält auch Informationen über die konkrete Verteilung von Männern und Frauen bei den Beschäftigten in Kirche und Diakonie und zum kirchlichen Leben. Die Zielvorgabe der EKD-Synode 1989, die ausgewogene Repräsentanz von Männern und Frauen in kirchlichen Gremien anzustreben, haben aktuell sowohl die Synode der EKD mit einem Frauenanteil von 46 Prozent als auch der Rat der EKD mit einem Frauenanteil von 47 Prozent fast erreicht.

Der steigenden Zahl von Demenzkranken und den damit verbundenen Herausforderungen ist Deutschland nach Einschätzung des Vorsitzenden der Kammer für Öffentliche Verantwortung der EKD Hans-Jürgen Papier nicht gewachsen. Es stehe zu wenig ausgebildetes Personal zur Verfügung und es fehle an Unterstützung für pflegende Angehörige. Jährlich erkranken rund 140.000 Menschen in Deutschland neu an Demenz. Die gegenwärtige Zahl von rund 1,5 Millionen Erkrankten wird sich allen Prognosen zufolge bis 2050 mindestens verdoppeln. *-dd-*

	Telefon	Telefax	E-Mail
Pfarrer Dr. Udo Schwenk-Bressler	28 13 21	29 93 70	u.schwenk-bressler @auferstehungskirche-bonn.de
Vikarin Beatrix Firsching	0179 - 9305653	29 93 70	beatrix.firsching@ekir.de
Gemeindebüro Carla Hornberger (Mo./Mi./Fr., vormittags)	28 13 21	29 93 70	c.hornberger @auferstehungskirche-bonn.de
Küsterin Martina Vongehr	28 43 32	29 93 70	m.vongehr @auferstehungskirche-bonn.de
Kantor Stephan Pridik	28 42 85	29 93 70	s.pridik @auferstehungskirche-bonn.de
Kindergartenleiterin Tanja Weiler	28 41 88	90 93 870	kita @auferstehungskirche-bonn.de
Jugendleiterin Heike Jakob-Bartels	0163 - 3545944	29 93 70	h.jakob-bartels @auferstehungskirche-bonn.de
Gemeindehaus	28 12 22		
Verwaltungsverband Carla Hornberger (Di./Do., vormittags)	68 80 428	68 80 94 28	c.hornberger @evib.org
Verwaltungsverband Anna Zimmermann	68 80 481	68 809 481	a.zimmermann @evib.org
Ambulante Pflegestation Diakonisches Werk	61 20 70		
Evangelische Seelsorge Uni-Klinikum	28 71 10 26 28 71 50 94	28 71 97 55	a.bieneck @bonn-evangelisch.de

LICHTBLICK Nr. 213 - Juni/Juli/August 2015
Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde Bonn
www.auferstehungskirche-bonn.de

Herausgeber: Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Bonn,
Haager Weg 69 a, 53127 Bonn, Tel. (0228) 28 13 21.
Bankverbindung: KD-Bank, IBAN: DE73 3506 0190 1088 4330 72
BIC: GENODED1DKD

Redaktionelle Mitarbeit: Heike Jakob-Bartels (*hb*), Dr. Gudrun Henrichfreise (*gh*),
Stephan Pridik (*sp*), Rolf Raddatz (*-dd-*), Carla Schreyer (*csr*),
Marion Staßen (*ms*), Vikarin Beatrix Firsching,
Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler - v.i.S.d.P. - (*usb*).

Schlussredaktion u. Gestaltung: Fritz Herzog (*he*).

Beiträge und Mitarbeit mit der Bitte um vorherige Nachricht an den Redaktionskreis gerne erwünscht.

Redaktionsschluss für LICHTBLICK Nr. 214 (Sep./Okt./Nov. 2015): **10. August 2015**

Der LICHTBLICK wird auf Recycling-Papier gedruckt.

The poster features a blue background with a large orange sun in the center. Surrounding the sun are several colorful balloons, each containing a date. The text is written in a playful, rounded font.

Einladung

30.8. 23.8. 16.8. 13.9.

6.9. 27.9. 14.6.

20.9. 7.6.

zum Kindergottesdienst

10.00 Uhr

Wir freuen uns auf Dich!

Auferstehungskirche Bonn

GEMEINDEFEST

Sonntag, 21. Juni

2015

Auferstehungskirchengemeinde

UNSER **BUNTES** PROGRAMM

IN UND UM KIRCHE UND GEMEINDEHAUS:

- 10:00h: FAMILIEN-GOTTESDIENST**
- 11:45h ORCHESTERMATINEE IM GEMEINDEHAUS
(u.a. MIT BACHS FÜNFTEM BRANDENBURGISCHEN KONZERT)**
- ab 12:00h: KREATIVANGEBOTE DER KINDERGRUPPE "Gut drauf"**
- 14:00h: START DES KICKER-TURNIERS**
- 15:00h: AUFFÜHRUNG DES KINDERGARTENS**
- 16:00h: "TIERISCHES UND MENSCHLICHES", KLEINE REVUE
MIT DEM ELTERNKINDERCHOR**
- 17:00h: SIEGEREHRUNG KICKER-TURNIER,
PREISVERLEIHUNG DES MALWETTBEWERBS**
- 18:00h: ABENDANDACHT ZUM ABSCHLUSS**

...UND NATÜRLICH WIE IMMER

ESSEN UND TRINKEN, KAFFEE UND KUCHEN* (zu moderaten Preisen)

***WIR BITTEN SIE HERZLICH UM KUCHENSPENDEN! VIELEN DANK IM VORAUS!**

Der Erlös unseres Gemeindefestes ist in diesem Jahr bestimmt für SÜDWIND e.V. - Institut für Ökonomie und Ökumene in Siegburg. Der Einsatz von SÜDWIND gegen Kinderarbeit auf Kakaoplantagen soll damit unterstützt werden.